



Solidarität mit allen

Familien,

denn sie sind  
systemrelevant



Landesverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

## **AWO Sachsen-Anhalt empfiehlt Familien-Check bei den Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie und darüber hinaus**

Seit sechs Wochen befinden wir uns im Krisen-Modus. Die Situation in Deutschland ist im Ländervergleich stabil. Dennoch zeigen die erforderlichen Eindämmungsregelungen erhebliche Auswirkungen auf den Alltag im Familienleben.

Auf politischer Ebene wurden viele Maßnahmen zur Bewältigung der Krise und ihrer Folgen eingeleitet. Darunter Softmaßnahmen, Notprogramme und Schutzschirme, die das gesellschaftliche Leben unter diesen Ausnahmenbedingungen schützen und aufrechterhalten sollen. Mit diesem Papier möchten wir auf die besondere und vielfältige Situation der Familien aufmerksam machen und mit mittel- und langfristigen Empfehlungen zur Bewältigung der Situation beitragen. Dazu empfehlen wir die Einführung eines Familien-Checks bei allen Maßnahmen zur Bewältigung und darüber hinaus auf lange Sicht.

### **Zur Situation in unseren Familien**

Kinder und Jugendliche erleben eine völlig neue Situation, eine verunsicherte Gesellschaft. Ihr Leben und ihre Alltagsstrukturen wurden innerhalb kurzer Zeit auf den Kopf gestellt. Kitas und Schulen sind geschlossen, Freunde dürfen auch in der Freizeit nicht mehr getroffen werden, Spielplätze dürfen nicht betreten werden und die Osterfeiertage musste in vielen Familien ohne die Großeltern stattfinden.

In den letzten Wochen haben berufstätige Eltern neben dem Arbeiten in ihren Berufen ihre Kinder betreut und das Home-Schooling begleitet. Sie haben versucht, in dieser auch für die Kinder schwierigen Situation mit vielen Veränderungen, mit plötzlichen

Abbrüchen von Sozialkontakten und den täglichen verunsichernden Berichten Stabilität und Sicherheit zu vermitteln. Eltern wurden von einem zum anderen Tag zu Lehrer\*innen und begleiten ihre Kinder seither täglich bei ihren Schulaufgaben, fangen unter anderem Versagens- und Versetzungsängste auf. Sie betreuen die kleineren Kinder, die ihrem Alter gemäß viel Ansprache, Nähe und Kontakt bedürfen. Sie haben sich im Homeoffice oder in kraftzehrenden Arbeitszeitmodellen eingerichtet und halten dies nun schon über Wochen aufrecht. Die Belastungsgrenzen sind nunmehr erreicht.

Gleichsam hat die Pandemie in vielen Familien zu einer wirtschaftlichen Verunsicherung geführt. Viele Eltern sind mit Kurzarbeit konfrontiert und sehen ihren Job als bedroht. Wenige Familien können es sich leisten, auf Teile ihres Gehaltes für längere Zeit zu verzichten. Gerade Familien mit mehr als einem Kind, sind auf ihr Einkommen in voller Höhe angewiesen. Familien im Sozialleistungsbezug leiden unter den Auswirkungen von Corona in besonderem Maße: Leistungen nach „Bildung und Teilhabe“, die oftmals für die tägliche warme Mahlzeit der Kinder in Anspruch genommen wurden, werden z.B. nicht flächendeckend auf alternativen Wegen angeboten.

In all diesen Familien kommen zu den psychosozialen Belastungen, die die Pandemie mit ihren strengen Eindämmungsregelungen mit sich bringen, finanzielle Sorgen hinzu. Dieses Spannungsfeld ist für Kinder und Eltern gleichermaßen eine höchst bedrückende Situation.



Solidarität mit allen

Familien,

denn sie sind

systemrelevant



Landesverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

### Einführung des „Familien-Check“

Die AWO Sachsen-Anhalt schlägt vor, für alle bestehenden und zukünftigen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona Pandemie sowohl auf Landes-ebene bzw. kommunaler Ebene unter Einbeziehung der Interessenvertretungen einen Familien-Check durchzuführen. Dieser soll die finanziellen und psychosozialen Folgen der Pandemie-Maßnahmen für Familien und Kinder in ihren unterschiedlichen Lebenslagen analysieren. Der Schutz von Risikogruppen war und ist Ausgang der Eindämmungsvorschriften der Länder. Kinder und Familien dürfen aus diesem Schutz nicht herausgenommen werden. Jede weitere Maßnahme zur Lockerung oder Verschärfung der Eindämmungsvorschriften muss darauf hin beleuchtet werden, ob alle Anstrengungen unternommen wurden, um Familien:

- ▶ finanziell
- ▶ in ihrer Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- ▶ in ihren Fürsorgeleistungen unter Einbeziehung aller zur Familie gehörenden Personen (Säuglinge und Kleinkinder, Kinder und Jugendliche, Ältere und Eltern) nicht mehr als nötig zu beeinträchtigen und Alternativen zu schaffen.

Familien sind die Grundpfeiler unseres Sozialsystems und damit das Herzstück unserer Gesellschaft. Ihre uneingeschränkte Unterstützung gebührt in dieser außergewöhnlichen Lage Priorität.

Im Ergebnis müssen bedarfsgerechte Maßnahmenpakete und Konzepte zur Entlastung und Bewältigung entstehen. Ist z.B. Home-Schooling erforderlich, müssen dafür gleichzeitig auch schnellstmöglich Umsetzungskonzepte unter Einbeziehung verschiedener Professionen (Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, außerschulischer Akteure wie Sportvereine und Verbände, Jugendhilfeträger, Medienkompetenzvermittler u.a.) auf den Weg gebracht werden, die die einheitliche Teilhabe aller Kinder sichern, den Aspekten des sozialen Lernens oder der Vermittlung von Medienkompetenz Rechnung tragen und Eltern bei der Bewältigung unterstützen.

### Erweiterung familienentlastender Maßnahmen berufstätiger Familien auf lange Sicht

Bereits in „normalen Zeiten“ ist es für Familien mit Kindern oftmals kein Leichtes, beide Lebensbereiche – Berufe und Familie – gut miteinander zu vereinbaren. In Zeiten fehlender Kindertages- und Schulbetreuung droht diesen Eltern angesichts der multiplen Belastung ein Burnout durch den alltäglichen Versuch in den Familien den Mehrfachansprüchen zwischen Home-Schooling, Betreuung und Berufstätigkeit irgendwie gerecht zu werden. Gleichzeitig kann derzeit niemand vorhersagen, wie lange diese Einschränkungen noch gelten werden.

- ▶ Eltern müssen deshalb sofort von der zusätzlichen Mehrfachbelastung, die durch die Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie entstanden sind, entlastet werden. Die bereits vorhandenen familienentlastenden Maßnahmen von Bund und Land müssen dringend erweitert und um mittel- und langfristige Perspektiven für alle Familien ergänzt werden.
- ▶ Familien brauchen die klare Zusage, dass sie bzw. ihre Arbeitgeber unterstützt werden, die derzeit besonders herausfordernde Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewältigen bzw. ermöglichen zu können. Dabei darf es zu keinerlei finanziellen Einbußen für Familien kommen. Diese Zusage ist auch ein wichtiges Signal für Arbeitgeber, die jetzt und in Zukunft in Zeiten des Fachkräftemangels auf jeden einzelnen Mitarbeitenden angewiesen sind.

Arbeitgeber müssen daher stärker dabei unterstützt werden, flexible Modelle zur Vereinbarkeit von Kinderbetreuung, Home-Schooling und (ggf. eingeschränkter) Berufstätigkeit über längere Zeiträume bei voller Lohnfortzahlung zu ermöglichen. Die Nähe der Arbeitgeber zu den Familien ermöglicht es ferner, Familien bestehende Beratungsangebote in belastenden Situationen zu vermitteln. Auch hierfür braucht es Unterstützung.



Solidarität mit allen

Familien,

denn sie sind

systemrelevant



Landesverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

### **Erweiterung familienlastender Maßnahmen von Familien in Armut auf lange Sicht**

Kinderarmut war in Sachsen-Anhalt bereits vor Ausbruch der Pandemie ein dramatisches Thema. Diese Situation droht sich nun zu verschärfen.

Neben den bereits vor der Corona Krise von Armut betroffenen Familien hat die Pandemie weitere Familien in wirtschaftliche Bedrängnis geführt. Viele Väter und Mütter mussten in Kurzarbeit, sind von Arbeitslosigkeit bedroht oder haben ihren Job bereits verloren. Darüber hinaus können einige Sozialleistungen bzw. -angebote derzeit nicht abgefragt werden.

Es ist somit wichtig, vor allem jene Familien zu unterstützen, die ohnehin schon von Armut bedroht sind. Hier müssen die schon bestehenden Hilfen und Sofortprogramme schnell erweitert werden. Das gilt vor allem für Familien in Sozialleistungsbezug, Familien mit geringem Einkommen, Alleinerziehende sowie Familien mit drei und mehr Kindern.

Neben dem Notfall-Kindergeldzuschlag, dem Entschädigungsanspruch nach dem Bundesinfektionsschutzgesetz und dem leichteren Zugang zu Sozialleistungen braucht es für alle Familien in der Grundsicherung höhere Regelsätze, die ausgefallene Sozialleistungen kompensieren und die erhöhten Lebenshaltungskosten ersetzen.

### **Bildung und Betreuung absichern – jetzt und in Zukunft**

Es ist für die Bildungsgerechtigkeit aller Kinder von großer Bedeutung, dass jetzt wichtige Schritte gegangen werden.

- ▶ Kinder brauchen unabhängig von den Möglichkeiten ihres Elternhauses die Chance, den Leistungsanforderungen ihrer Schule entsprechen zu können.
- ▶ Wir brauchen besonders für benachteiligte Kinder Wege in die Kindertagesbetreuung, die ihre Entwicklungschancen sichern.
- ▶ Wir brauchen die kostenfreie Ausstattung – entsprechend dem Schulbuchverleih – aller Schüler\*innen mit Endgeräten zur Bearbeitung

ihrer Aufgaben. Die bereits getroffenen Maßnahmen (wie der 150 € Zuschuss für Ausstattung für bedürftige Kinder) können nur ein Anfang in diese Richtung sein.

- ▶ Wir brauchen eine Klarstellung, dass die Lehrpläne in Schulen an die entstandenen Lehrverluste angepasst werden. Kein Kind darf hier benachteiligt aus der Krise ins neue Schuljahr starten.
- ▶ Wir brauchen langfristige Förder- und zusätzliche Nachholangebote, um es jedem\*r Schüler\*in zu ermöglichen, die in der Pandemie entstandenen Lernverluste aufzuarbeiten.
- ▶ Wir brauchen in jeder Schule ein Konzept, das digitales Lernen auch künftig ermöglicht, Medienkompetenz aufbaut und entsprechende Digitalisierungs- und Qualifikationsmaßnahmen für Schulen, die zeitnah vorangetrieben werden.

### **Solidarität mit allen Familien, denn sie sind systemrelevant!**

Wir brauchen ein klares politisches und gesellschaftliches Signal, das die Leistungen, die Familien derzeit erbringen, wertschätzt und anerkennt. Familien brauchen eine starke Lobby und unsere volle Solidarität im Alltag.

Die AWO in Sachsen-Anhalt unterstützt mit ihren Einrichtungen und Diensten sowie beratenden Angeboten Familien vor Ort in Sachsen-Anhalt. Die Mitarbeitenden geben im Rahmen der aktuellen Anforderungen ihr Bestes, um ihren Beitrag zur Pandemiebewältigung zu leisten. Die AWO unterstützt weiterhin mit ihren Beratungs- und Familienangeboten bei Herausforderungen, die in Zeiten der Pandemie neu hervorgetreten sind oder sich durch sie verstärkt haben. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt hat unter <https://www.awo-sachsenanhalt.de/landesverband/informationen/corona.html> ein Corona Hilfeportal eingerichtet, das neben aktuellen Informationen verschiedene Unterstützungsangebote in den Regionen darstellt und das Signal sendet, dass alle, die Rat, Hilfe und Unterstützung benötigen, nicht alleine gelassen werden.



Solidarität mit allen

Familien,

denn sie sind

systemrelevant



Landesverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

## Anlage: Beispiel für einen Familiencheck

Anhand folgender Darstellung können Auswirkungen von Regularien auf Familien geprüft werden.

1. Beschreibung des Vorhabens
2. Welche familiären Lebenslagen werden tangiert und welche Auswirkungen haben die Vorhaben auf Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit, die materielle Situation sowie auf die Gesundheit?
3. Zusammenfassung: Welche Auswirkungen hat das beabsichtigte Vorhaben für Familien



- ▶ Teilhabegerechtigkeit: Wie wirkt sich das Vorhaben in dem jeweiligen Lebensbereich auf die aktuelle Möglichkeit der Teilhabe aus?
- ▶ Chancengleichheit: Führt das Vorhaben in dem jeweiligen Lebensbereich mittel- und langfristig zu Ungleichheiten?
- ▶ Materielle Situation: Wie wirkt sich das Vorhaben in dem jeweiligen Lebensbereich auf das Familieneinkommen aus? Führt das Vorhaben in dem jeweiligen Lebensbereich zu erhöhten Ausgaben?
- ▶ Gesundheit: Wie wirkt sich das Vorhaben in dem jeweiligen Lebensbereich auf die Gesundheit der Familienmitglieder aus?

4. Ggf. Differenzierung nach der betroffenen Familienkonstellation (z.B. Familien mit drei und mehr Kindern, Alleinerziehende, ...)
5. Einzubeziehende Akteure/Professionen: Welche Expertisen können genutzt werden? Welche Akteure können bei der Erarbeitung von Gegenmaßnahmen/Alternativen herangezogen werden?
6. Gegenmaßnahmen/Alternative: Welche Alternativen schlagen wir vor? Wie können ggf. negativen Auswirkungen verhindert bzw. ihnen gegengesteuert werden?



Solidarität mit allen

Familien,

denn sie sind  
systemrelevant



Landesverband  
Sachsen-Anhalt e. V.

## Beispiel Schließung von Kinderspielplätzen

1. Schließung von Kinderspielplätzen  
über einen längeren Zeitraum

2. Tangierte Lebensbereiche:

### Freizeit:

#### Wegfall von Beschäftigungsmöglichkeit für Kinder

- ▶ Auswirkungen auf Teilhabemöglichkeit am öffentlichen Raum
- ▶ Auswirkungen auf Chancengleichheit: Trifft insbesondere Familien in begrenzten Wohnraum ohne Garten
- ▶ Auswirkungen auf materielle Situation: Kompensation durch kostenpflichtige Alternativen
- ▶ Auswirkungen auf Gesundheit: weniger Bewegung an der frischen Luft

### Gesellschaft:

#### Fehlende soziale Kontakte der Eltern untereinander

- ▶ Auswirkungen auf Teilhabemöglichkeiten: Kompensation setzt bestehendes soziales Netz und Ausweichmöglichkeiten voraus
- ▶ Auswirkungen auf die Gesundheit: psychische Belastung durch fehlenden Austausch

### Bildung:

#### Fehlende soziale und körperliche Bildung der Kinder

- ▶ Auswirkungen auf Teilhabemöglichkeiten: Kompensation z.B. digital ist kostenaufwändig
- ▶ Auswirkungen auf Chancengleichheit: fehlende Kompensationsmöglichkeiten können zu Entwicklungsverzögerungen führen

### Arbeit/Finanzen:

kein kostenfreies Angebot

- ▶ Auswirkungen auf materielle Situation: Ggf. erhöhte Ausgaben um Kompensation zu schaffen
- 3. Auswirkungen in allen Lebensbereichen, in erster Linie wird die Teilhabemöglichkeiten der Eltern und Kinder belastet, finanzielle Auswirkungen sind aufgrund von Kompensationsbemühungen absehbar zudem sind Einbußen bei Gesundheit der Eltern und der Kinder zu befürchten
- 4. Betroffen sind insbesondere Familien mit Kindern zwischen einem und ca. 10 Jahren, besonders benachteiligt sind weiterhin Familien, die keine Kompensationsmöglichkeiten wie beispielsweise einen eigenen Garten mit Spielgeräten besitzen.
- 5. Experten:
  - ▶ Familienberatungsstellen, offene Jugendarbeit
- 6. Alternativen: Öffnung der Spielplätze mit Einlassbeschränkungen, Anmeldung, Betreuung (z.B. Spielplatzaufsicht mit Freiwilligen)